

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Bundeswirtschaftsminister stellt Nationale Industriestrategie 2030 vor	2
Überblick in der IT-Sicherheitsforschung in Europa.....	3
Energiewende als Innovationsprojekt	3
Neue Ausschreibungen	4
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	4
Neues aus der Wissenschaft	4
BMW veröffentlicht Förderaufruf zur Batteriezellfertigung	4
Kurzmeldungen aus aller Welt	5
Israel: Das Land mit der größten Startup-Dichte.....	5
Fraunhofer ermöglicht Marktplatz für Datenaustausch nach europäischen Maßstäben.....	6
Zahl des Monats.....	7
100 KI-Startups.....	7
Grafik des Monats.....	7
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	8

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Bundeswirtschaftsminister stellt Nationale Industriestrategie 2030 vor

Am 5. Februar 2019 hat Bundeswirtschaftsminister Altmaier seine Vorschläge zur Stärkung des Industriestandortes Deutschland vorgelegt.

In seinen Leitlinien geht Wirtschaftsminister Altmaier der Frage nach, wie die Industrie als Garant von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Treiber von Innovationen und Vorreiter im Klima- und Umweltschutz gestärkt werden kann. Er spricht sich u. a. dafür aus, den Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung von aktuell 23 auf 25 Prozent zu erhöhen. Zudem betont er einerseits den Ausbau vorhandener industrieller Stärken und andererseits den Aufholprozess in den Bereichen, in denen Wettbewerber besser aufgestellt sind. Dazu zählt etwa KI oder Biotechnologie. Politischen Handlungsbedarf sieht er in den Bereichen Unternehmenssteuern, Energiepreise und Sozialabgaben. Weiterhin setzt er sich für die Stärkung des industriellen Mittelstandes ein und würdigt die Bedeutung nationaler Champions. Um diese Ziele zu erreichen, ist zwar privatwirtschaftliches Engagement gefragt, aber auch Verbesserungen in den Rahmenbedingungen. In Ausnahmefällen sollte aus Sicht des Ministers auch staatliches Handeln in Betracht gezogen werden, wie z. B. die Schaffung einer nationalen Beteiligungsfazilität, die einer staatlichen Beteiligung für einen befristeten Zeitraum an Unternehmen ermöglicht.

Aus Sicht des DIHK ist das Engagement des Bundeswirtschaftsministers, den Industriestandort Deutschland zu stärken, ein wichtiges Signal für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, gerade mit Blick auf die globalen Unsicherheiten und die Herausforderungen durch die Digitalisierung. Von daher ist es richtig, dass die Strategie auf bezahlbare Energie, ein wettbewerbsfähiges Steuersystem und eine steuerliche Forschungsförderung abzielt. Der Fokus sollte aber auch noch auf andere Standortfaktoren gelegt werden, wie eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und den Bürokratieabbau. In erster Linie ist es die Aufgabe des Staates, für funktionierende Rahmenbedingungen zu sorgen, von denen alle Unternehmen profitieren und nicht nur ausgewählte Wirtschaftszweige. Weitere Informationen zur Position des DIHK finden Sie [hier](#).

Altmaiers Vorschläge sollen in den kommenden Wochen mit Akteuren aus Industrie, Wirtschaft, Gewerkschaften und der Wissenschaft diskutiert werden. Im Anschluss soll die überarbeitete Strategie innerhalb der Bundesregierung abgestimmt und vom Bundeskabinett beschlossen werden.

Den vollständigen Text der Industriestrategie finden Sie [hier](#).

Quelle: BMWi

Überblick in der IT-Sicherheitsforschung in Europa

Der vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) koordinierte Forschungsverbund "secUnity" sorgt mit einer IT-Sicherheitslandkarte für Orientierung im Dschungel der Forschungsinstitute, Unternehmen und Organisationen, die sich mit der Forschung zur IT-Sicherheit auseinandersetzen.

Seit Anfang 2016 tragen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Akteure der IT-Sicherheitsforschung zusammen und verorten diese auf einer "[IT-Security Map](#)". Was als eine Übersicht von deutschen Beteiligten begann, verzeichnet nun auch Akteure der europäischen IT-Sicherheit Community. Dabei sollen nicht nur universitäre und institutionelle Forschungseinrichtungen Teil des Netzwerks sein, sondern gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) davon profitieren, indem sie über das Portal für den Technologietransfer wichtige Forschungspartner in ihrer Nähe finden. So können bestehende Partnerschaften zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen bei ihrer Arbeit unterstützt und erweitert werden. Intelligente Filtermöglichkeiten verfeinern die Suche nach Art, Größe oder auch Expertise und erleichtern die Identifizierung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte.

Darüber hinaus bietet "secUnity" auch eine Digitale-Plattform an. Diese dient zum einen für Austauschmöglichkeiten zwischen den Partnern, bietet aber darüber hinaus die Möglichkeit Fragen zu stellen, die von den IT-Expertinnen und Experten beantwortet werden.

Ziel des Projekts ist es, die europäische Zusammenarbeit in der IT Sicherheitsforschung zu verbessern und Synergien effektiver zu nutzen.

Das Projekt "secUnity" wurde von Januar 2016 bis Dezember 2018 vom Bundesforschungsministerium mit drei Millionen Euro gefördert. Insgesamt sind sechs Forschungsinstitute mit sieben Gruppen am Projekt beteiligt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: SecUnity, BMBF

Energiewende als Innovationsprojekt

Im Reallabor "SINTEG - Schaufenster intelligente Energie - Digitale Agenda für die Energiewende" wird seit 2017 an konkreten Lösungen eines Transformationsmodells für eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Stromversorgung der Zukunft gearbeitet.

Mehr als 300 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen entwerfen und erproben bundesweit in fünf sogenannten Schaufenstern (DESIGNETZ, NEW 4.0, enera, WindNODE und C/sells) Konzepte für den Transformationsprozess der Energiewende.

Ziel des SINTEG-Programms ist es, in der Praxis erprobte Erfahrungen für die zukünftige Weiterentwicklung des Rechtsrahmens zu sammeln. Hierfür hat die Bundesregierung eine Verordnung mit zeitlich befristeten „Experimentieroptionen“ beschlossen. Durch die Verordnung erhalten die Schaufenster die Möglichkeit, ohne wirtschaftliche Nachteile neue Technologien, Verfahren und Geschäftsmodelle zu testen, bspw. zur Digitalisierung und zur Sektorkopplung Strom-Wärme. Dadurch ist es möglich, Laborergebnisse schneller einem Praxistest zu unterziehen und schließlich in den Markt zu bringen.

Im Reallabor erarbeiten Experten in den jeweiligen regionalen Projekten konkrete Musterlösungen für das Energiesystem der Zukunft.

Das Förderprogramm SINTEG wird vom BMWi mit mehr als 200 Millionen Euro gefördert und endet nach einer Gesamtlaufzeit von 5 Jahren im Jahr 2021.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: SINTEG, BMWi

Neue Ausschreibungen

Aktuelle Informationen über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMWi: Flyer "Von der Idee zum Markterfolg" - Programme für einen innovativen Mittelstand

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik" - Ausgabe Februar 2019

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer " BMWi-Innovationsgutscheine (go-Inno)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neues aus der Wissenschaft

BMWi veröffentlicht Förderaufruf zur Batteriezellfertigung

Die Förderbekanntmachung des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) zur geplanten Förderung einer Batteriezellproduktion in Deutschland und Europa wurde am 22.02.2019 veröffentlicht. Interessierte Unternehmen und Konsortien können Projektideen zum Aufbau einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Batteriezellproduktion einreichen.

Um die Wertschöpfungskette der Batterieherstellung zukünftig möglichst breit durch deutsche Unternehmen abzudecken, plant das BMWi bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung zu stellen.

Ziel ist die Schaffung eines Verbundes für die Herstellung von Batteriezellen der neuesten Generationen, gemeinsam mit anderen europäischen Staaten.

Die Frist zur Einreichung der Projektbeschreibungen endet am 15. März 2019. Die Skizzen sollen die Projektideen umfassend darstellen und die Notwendigkeit öffentlicher Förderung schlüssig begründen.

Die Förderbekanntmachung finden Sie [hier](#).

Quelle: BMWi

Kurzmeldungen aus aller Welt

Israel: Das Land mit der größten Startup-Dichte

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat einem Kurzbericht mit 3500 KI-Startups aus 67 Ländern ausgewertet. Bei Bezug der KI-Startups auf alle Unternehmen eines Landes belegt Israel den ersten Platz.

Die Zunahme an Fördermaßnahmen zur Entwicklung künstlicher Intelligenz zeigt die wachsende strategische Bedeutung dieser Technologie im internationalen Wettbewerb. Rund 3.500 KI-Startups aus 67 Ländern waren Bestandteil des IW-Kurzberichts.

Im Ländervergleich liegen die USA mit knapp 1.400 KI-Startups deutlich vor China mit 400 auf dem ersten Platz. Auch wenn Deutschland mit rund 100 Startups hinter den ersten Plätzen zurückliegt, beheimaten die EU-28-Länder knapp 730 KI-Startups und sind damit als Verbund vor China auf Rang 2.

Die Rangordnung ändert sich, wenn die Anzahl an KI-Startups auf die Gesamtzahl an Unternehmen eines Landes oder die Bevölkerungsgröße bezogen wird. In diesem Fall nimmt Israel, gefolgt von USA und Finnland, den ersten Rang ein. Während Deutschland in diesem Vergleich seinen Platz hält, rutschen die EU-28-Länder deutlich auf Rang 12 ab. Auch China und Indien verlieren aufgrund der Bevölkerungsgröße deutlich an Rang.

Warum verfügt Israel über eine so hohe Startup-Dichte?

Es ist eine Mischung aus mehreren begünstigenden Faktoren, die Israel den Ruf der Vorbildnation für Gründer und kreative Köpfe beschert. Israel hat zehn Millionen Einwohner. Sein Territorium ist so groß wie Hessen. Die Wege sind kurz und begünstigen damit die Entstehung von Netzwerken; Entscheidungen können schnell getroffen werden.

Wirklich ausschlaggebend ist jedoch das eng verzahnte Netzwerk aus Startups, Hochschulen, Geldgebern, großen Konzernen und Behörden. Jede wissenschaftliche Einrichtung, egal ob Krankenhaus oder Hochschule, hat ein eigenes Technologietransfer-Büro.

Sie fungieren als Schnittstelle und Anlaufstation für Unternehmen und Wissenschaftlern. Sie organisieren systematisch Begegnungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sorgen dafür, dass das Geld für verkaufte Patente zurück an Wissenschaftler und die forschende Einrichtung fließt. Sie unterstützen Gründer bei bürokratischen Prozessen.

Mit Blick auf die Finanzierung junger Unternehmen nimmt neben diversen privaten Geldgebern aus dem In- und Ausland die Israel Innovation Authority (IIA), ein Institut des Wirtschaftsministeriums, eine wichtige Rolle ein. Sie verfügt über verschiedene Fördermittel und -methoden, um die Start-up-Szene zu stärken und anfängliche Risiken abzufedern – angefangen vom klassischen Seed-Investment bis zu Kooperationen mit multinationalen Konzernen. Die IIA verfügte zuletzt über ein jährliches Budget von einer halben Milliarde Dollar und darf mit dieser Summe auch ins Risiko gehen.

Darüber hinaus spielt die Verknüpfung zwischen der Startup-Szene und militärischen Anwendungen eine tragende Rolle. Insbesondere die Eliteeinheiten, z. B. für Cybersicherheiten, gelten als Gewächshäuser für Gründer.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft, eigene Recherche

Fraunhofer ermöglicht Marktplatz für Datenausch nach europäischen Maßstä- ben

Eine unter Federführung der Fraunhofer-Gesellschaft etablierte internationale Initiative International Data Spaces (IDS) präsentiert Infrastruktur für sicheren und vertrauenswürdigen Datenausch für die Wirtschaft. Am 22. Februar 2019 wurden konkrete Ergebnisse vorgestellt und Ausblicke auf die weitere Entwicklung gegeben.

Die vom BMBF geförderte Initiative "International Data Spaces" (IDS) ermöglicht offene Datenmarktplätze für Unternehmen, auf denen Daten zwischen vertrauenswürdigen Partnern sicher getauscht werden.

Der IDS kommt bereits in Cloud-Plattformen und Software-Services zum Einsatz. Die IDS-Initiative setzt hierbei auf einen offenen Standard für Datensouveränität. Dabei entwickeln alle beteiligten Interessengruppen gemeinsam eine offene Referenzarchitektur für eine sichere Dateninfrastruktur. Hierzu gehören z. B. Identitätsmanagement, Integrität und Konfiguration der Schnittstellen und Logging und Clearing der Datentransaktionen.

IDS ist zentraler Teil einer sicheren Dateninfrastruktur und damit von strategischer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Europas im wichtigen Marktsegment der Plattformökonomie.

Mit 40 Use Cases, unter anderem aus den Bereichen Produktion, Telekommunikation, Logistik, Medizin und Energie sowie 98 Mitgliedern

aus 18 Ländern, hat der IDS gute Chancen, sich als Standard zu etablieren. Je schneller und breiter die Adaption durch Marktteilnehmer erfolgt, umso stärker verbreiten sich europäische Werte in internationalen Datenwertschöpfungsketten. Sie bietet eine Alternative zu monopolistisch wirkenden "Hyper-Scaling"-Plattformen einerseits und zentralstaatlich gesteuerten Digitaldiensten andererseits.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: Kooperation international, eigene Recherche

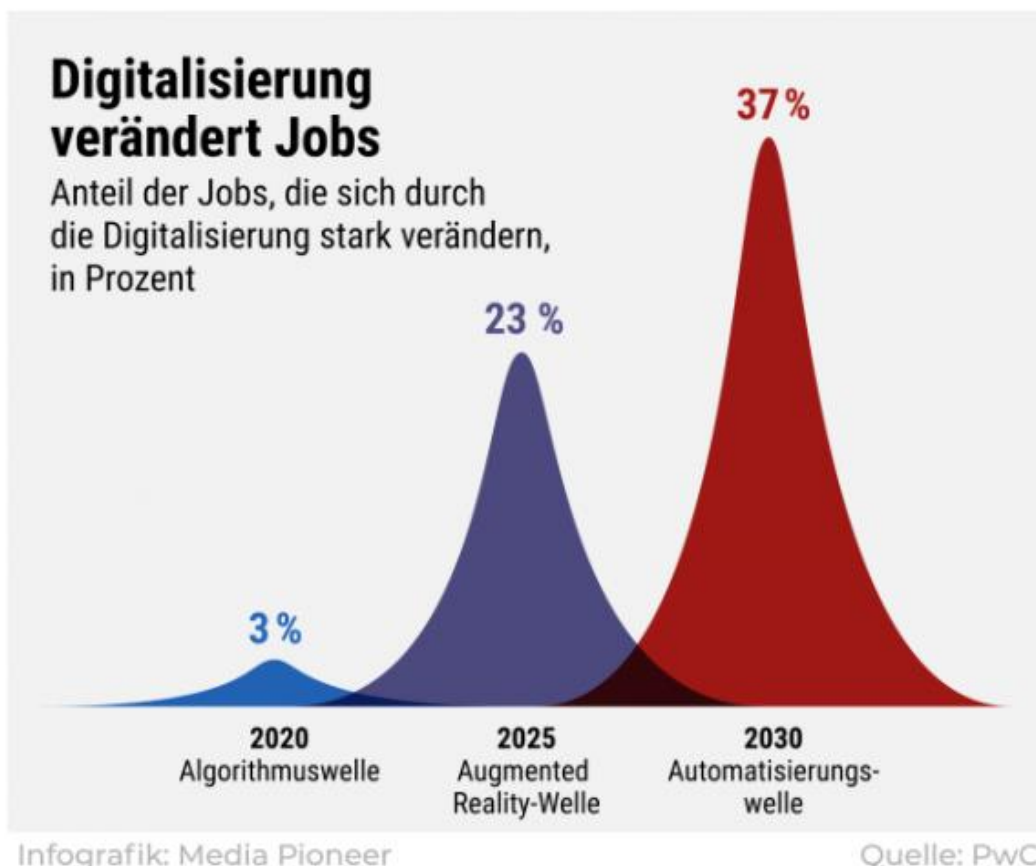
Zahl des Monats

100 KI-Startups...

...gibt es einem Kurzbericht des Instituts der deutschen Wirtschaft zufolge in Deutschland. Rang 1 mit ca. 1400 KI-Startups belegt die USA, Rang 2 mit ca. 400 KI-Startups China. Zählt man die EU als Ganzes würden sie China jedoch mit 750 KI-Startups überholen.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

Grafik des Monats



Ergänzende Information: aus "Steingarts Morning Briefing" entnommen

Technologietrends in Deutschland und weltweit



Handelskammer
Hamburg



IPC- Technologiebarometer

Dezember 2018 (Stand 01.03.2019)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Dezember 2018 wurden ca. **11.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Dezember 2018:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Dezember 2018	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	3	3	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	4	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	5	⇒
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	7	↔
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	6	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	8	↘
A61B0017	Chirurgische Instrumente	9	9	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	10	10	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im Dezember 2018 wurden ca. **3.900** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Dezember 2018:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Dezember 2018	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	2	2	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	3	3	↑
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	4	5	↑
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	5	4	↘
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	6	↔
G01B0011	Messanordnungen gekennzeichnet durch die Verwendung optischer Messmittel	7	9	↘
B60W0040	Berechnung von Fahr-Parametern von Antriebs-Steuerungssystemen von Straßenfahrzeugen	8	8	↑
G01S0007	Navigationssysteme, Einzelheiten	9	7	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	10	12	↓

Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **15,1 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Dezember 2018	Anteil DE Dezember 2018	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	8,1%	8,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,4%	6,9%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,0%	6,9%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,5%	4,4%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	8,5%	7,5%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	14,5%	13,9%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,1%	6,6%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	8	14,8%	11,4%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	1,5%	2,6%	↓
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	10	12,5%	8,7%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Dezember 2018 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
A23L0033	Änderung des Nährwerts von Lebensmitteln; diätetische Lebensmittel; deren Zubereitung oder Behandlung	↑
B33Y0080 auch Vormonat	Produkte, hergestellt durch additive Fertigung	↑
A01B0069 auch Vormonat	Lenken von landwirtschaftlichen Maschinen oder Geräten	↑

Ansprechpartner

Felicitas von Bredow (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-2214, Fax: 030-20308-52214

E-Mail: vonbredow.felicitas@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images